

Volker Gerhardt ist Seniorprofessor für Praktische Philosophie an der Humboldt-Universität zu Berlin, Ehrendoktor der Universität Debrecen und Mitglied der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Von 2002 bis 2010 war er deren Vizepräsident und hat von 2001 bis 2013 die Wissenschaftliche Kommission der Union der Deutschen Akademien der Wissenschaften geleitet. Er ist Mitglied von Kommissionen der Akademien in Halle, München und Heidelberg. Von 2001 bis 2012 war er Mitglied im Deutschen Ethikrat. Er leitet die Akademie-Kommissionen zur Herausgabe der Werke Kants und Nietzsches. Seine neuesten Monographien sind „Öffentlichkeit. Die politische Form des Bewusstseins“ (2012), „Der Sinn des Sinns. Versuch über das Göttliche“ (2014) sowie „Licht und Schatten der Öffentlichkeit. Voraussetzungen und Folgen der digitalen Innovation“ (2014).

Dietrich Korsch war Professor für Systematische Theologie und Geschichte der Theologie an der Philipps-Universität Marburg und Direktor des Hans-von-Soden-Instituts für theologische Forschung sowie 2016 Gastprofessor am Instituto di Studi ecumenici S. Bernardino in Venedig. Seine Arbeitsschwerpunkte liegen im Bereich der reformatorischen Theologie und der klassischen deutschen Philosophie sowie der Dialektischen Theologie. Zu Luther und der Reformation zuletzt: (Hg.) *Deutsch-deutsche Luther-Ausgabe, Band 1: „Glaube und Leben“* (Leipzig 2012), *Band 2: „Wort und Sakrament“* (zus. mit Johannes Schilling, Leipzig 2015) sowie eine kommentierte Ausgabe von Martin Luther „Von der Freiheit eines Christenmenschen“ (Leipzig 2016).

Volker Leppin studierte Germanistik und Evangelische Theologie in Marburg, Jerusalem und Heidelberg. 1994 Promotion und 1997 Habilitation an der Universität Heidelberg. Nach einer Professurvertretung in Frankfurt am Main von 1998 bis 2000 lehrte er bis 2010 am Lehrstuhl für Kirchengeschichte in Jena. Seit 2010 ist er Lehrstuhlinhaber an der Universität Tübingen. Er ist Mitglied der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig sowie der Heidelberger Akademie der Wissenschaften und seit 2011 Präsident des Mediävistenverbandes.

Notger Slenczka studierte Evangelische Theologie in Tübingen, München und Göttingen. 1989 Promotion und 1997 Habilitation an der Theologischen Fakultät der Universität Göttingen. Nach mehreren Lehrstuhlvertretungen an den Universitäten Mainz, Gießen und Tübingen war er von 2000 bis 2006 Professor für Systematische Theologie und Sozialethik an der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Universität Mainz. Seit 2006 ist er Professor für Systematische Theologie an der Theologischen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin.

Peter Unruh hat in Göttingen Rechtswissenschaften studiert und wurde aufgrund einer Arbeit zum Thema „Die Herrschaft der Vernunft – Zur Staatsphilosophie Immanuel Kants“ promoviert. Im Jahr 2001 folgte seine Habilitation („Der Verfassungsbegriff des Grundgesetzes – Eine verfassungstheoretische Rekonstruktion“). 2005 trat Unruh sein Amt als Rechtsdezernent im Kirchenamt der Nordelbischen Evangelisch-Lutherischen Kirche an. Seit September 2012 ist er Präsident des Landeskirchenamtes der Nordkirche. Zugleich ist er außerplanmäßiger Professor an der Universität Göttingen.

Die Akademie

Der Akademie der Wissenschaften in Hamburg gehören herausragende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aller Disziplinen aus dem norddeutschen Raum an. Sie trägt dazu bei, die Zusammenarbeit zwischen Fächern, wissenschaftlichen Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Institutionen zu intensivieren. Sie fördert Forschungen zu gesellschaftlich bedeutenden Zukunftsfragen und wissenschaftlichen Grundlagenproblemen und macht es sich zur besonderen Aufgabe, Impulse für den Dialog zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit zu setzen. Die Grundausrüstung der Akademie wird finanziert von der Freien und Hansestadt Hamburg. Präsident der Akademie ist Prof. Dr.-Ing. habil. Prof. E. h. Edwin J. Kreuzer.

Kontakt

AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN IN HAMBURG

Edmund-Siemers-Allee 1
20146 Hamburg
Telefon 040/42 94 86 69-0
Telefax 040/448 07 52
E-Mail veranstaltungen@awhamburg.de
www.awhamburg.de



Reformation im Diskurs

Akademievorlesungen
Oktober 2016 – Januar 2017

Diese Veranstaltungen werden gefördert durch die



Die Akademie der Wissenschaften
in Hamburg ist Mitglied in der



Reformation im Diskurs

Martin Luthers Reformation hat die Welt verändert, nicht nur Theologie und Kirche. In einem vielfältigen Prozess haben Luthers Ideen und ihre Wirkungen Kirche und Kultur, Wirtschaft und Gesellschaft transformiert und Wege in die Neuzeit gebahnt. Aus der Wiederentdeckung des Evangeliums erwuchs eine die Welt und die Menschen verändernde historische Kraft.

Wer war dieser Mann? Was macht ihn groß? Wie kann man diese Größe angemessen zur Darstellung bringen? Was war das Zentrum seines Wirkens? Was bedeutet die Neuformulierung der christlichen Religion für die Wahrnehmung des Christlichen seither? Welche rechtlichen und gesellschaftspolitischen Folgen hatte diese Neuformulierung? Und wie kann es im gegenwärtigen gesellschaftlichen und intellektuellen Diskurs gelingen, die Anliegen der Reformation so zur Sprache und zur Geltung zu bringen, dass sie Denken und Glauben, intellektueller Redlichkeit und begründeter Frömmigkeit gleichermaßen gerecht werden?

Anlässlich des bevorstehenden Reformationsjubiläums gehen die Vorlesungen diesen und anderen Fragen nach, die für das gegenwärtige Leben elementar sind und auf die immer wieder neu zeitgemäße Antworten gefunden werden müssen.

Alle Vorträge finden statt in den
Baseler Hof Sälen, Esplanade 15, 20354 Hamburg.
Rollstuhlgeeigneter Zugang über Esplanade 16.

Der Eintritt ist frei.

Um Anmeldung wird gebeten unter
www.awhamburg.de/veranstaltungen

Prof. Dr. Volker Leppin, *Tübingen*

Martin Luther oder: Wie schreibt man die Biographie eines Großen der Weltgeschichte?

Martin Luther scheint bekannt – und wird vor 2017 noch immer bekannter. Sein Bild, vielfach durch das Logo der Jubiläumsvorbereitung verbreitet, dürfte zu den bekanntesten Portraits historischer Persönlichkeiten gehören. Für den Biographen stellt genau dies eine Schwierigkeit dar: Will er den historischen Gegebenheiten gerecht werden, so muss er gewissermaßen unter der Wirkungsgeschichte hindurchtauchen und sein Bild aus den zeitgenössischen Quellen rekonstruieren. Auch sie sind für Luther zahlreich – aber nicht einfach auszuwerten, denn die Stilisierung und Selbststilisierung setzte schon zu Lebzeiten Luthers ein. Der Vortrag führt, rechtzeitig vor dem großen Jubiläum, in diese Problemlage ein.

Donnerstag, 27. Oktober 2016, 19:00 Uhr

Prof. Dr. Notger Slenczka, *Berlin*

Die Neuformulierung des christlichen Glaubens in der Reformation

Die Reformation war ein Umbruch mit Folgen in allen Bereichen der damaligen Gesellschaft. Im Zentrum steht nicht einfach eine Neuformulierung der 'Rechtfertigungslehre', sondern eine 'Revolution' des Verständnisses des Christentums, die auf auch Einsicht der Reformatoren im Zentrum der christlichen Religion und damit der Theologie – der „Rede von Gott“! – der Mensch steht. Das hat Folgen – und zwar beileibe nicht nur in der Theologie.

Donnerstag, 17. November 2016, 19:00 Uhr

Prof. Dr. Peter Unruh, *Kiel*

Die Unterscheidung von Geistlichem und Weltlichem in der Reformation – ein Segen für die Nachwelt

Vor dem Hintergrund der spätantiken „Civitas-Lehre“ des Augustinus und der mittelalterlichen Theorie von den zwei Schwertern hat die Reformation den Keim für ein neues Verständnis des Verhältnisses von Staat und Kirche gesetzt.

Der Vortrag liefert einen Überblick über die einschlägigen Ansichten der maßgeblichen Reformatoren und zieht eine Verbindungslinie zum aktuellen Religionsverfassungsrecht unter dem Grundgesetz.

Donnerstag, 15. Dezember 2016, 19:00 Uhr

Prof. Dr. Volker Gerhardt, *Berlin*, und
Prof. Dr. Dietrich Korsch, *Marburg*

Glaubensgewissheit und Weltvertrauen

Mit „Welt“ wird in der Regel die Gesamtheit alles dessen bezeichnet, was war, was ist und was der Fall sein wird. Zur Welt gehört insbesondere auch der Mensch, der sie zu erkennen sucht. Zur Bemühung um Erkenntnis aber gehört das Vertrauen auf Zusammenhänge, die der Mensch zu verstehen glaubt, sodass er sie seinem Handeln zugrunde legen kann.

Spätestens in diesem mit der Erkenntnis beanspruchten „Grund“ sind das Erkennen und das Wissen auf Bedingungen bezogen, die man sowohl dem Handeln als auch dem dabei verwendeten Wissen unterstellen muss. Das aber heißt, man muss auch der Welt, zu der der Mensch mit seinem Handeln gehört, einen Grund zusprechen. Anders ließe sich weder auf das Wissen noch auf die Wissenschaft vertrauen.

Davon geht auch der Glaube aus, den man als ein auf die Welt als Ganzes bezogenes Vertrauen ansehen kann. So haben es die Reformatoren verstanden. Also haben wir allen Grund, im Jubiläumsjahr der Reformation an den ursprünglichen Zusammenhang von Wissen, Gewissheit und Weltvertrauen zu erinnern. Dabei zeigt sich, wie sehr der Glauben an einen Gott von der Überzeugung getragen ist, dass dem Menschen in der Welt eine besondere Bedeutung zukommt. Die aber hat er nicht schon deshalb, weil er sich für etwas Besseres hält, sondern weil er bereits mit dem Wissen Verantwortung für sein Dasein in der Welt übernimmt. Es ist dies eine Verantwortung, die er schlechterdings nicht allein zu tragen vermag.

Donnerstag, 19. Januar 2017, 19:00 Uhr

Wir weisen darauf hin, dass die Vorlesungen aufgezeichnet und anschließend zum Download auf unserer Homepage zur Verfügung stehen werden. Eine Übertragung im Hörfunk zu einem späteren Zeitpunkt ist vorgesehen. Die Veranstaltungen werden fotografisch dokumentiert.